

# Lärmbelästigung am Leineberg durch Bahnverkehr

Göttingen, 28.08.2011

Stellungnahme der

**LEINE** *Bürger*

für Lebensqualität in Göttingen

**Arbeitsgruppe Bahnlärm**

**Zur Vorlage bei Hartwig Fischer, MdB**



8. August 2011, ca. 20 Uhr :

Blick von der Bahnbrücke Göttingen/Sieberweg - Güterzug auf dem Weg nach Norden.

## INHALT

	Seite
<b>Beschreibung des Ist-Zustandes, Schwerpunkt Göttingen/Leineberg</b> .....	2
(1) Streckennummer DB Netz: 3600 Nord-Süd-Strecke (Göttingen – Fulda – Würzburg) etwa Kilometer 246 bis 244 .....	2
(2) Beschreibung der Immissionen der Nord-Süd-Strecke .....	2
(3) Veränderungen an der Nord-Süd-Trasse .....	3
(4) Die DB Netz AG bestreitet Veränderungen an der Nord-Süd-Strecke .....	4
(5) Emissionen durch nächtlichen Güterverkehr auf der ICE-Trasse .....	4
(6) Aufnahme der Nord-Süd-Trasse parallel zum Stadtteil Göttingen Leineberg in das Lärmsanierungsprogramm von Schienenwegen des Bundes, Sommer 2011 .....	5

## ANLAGEN

Stadt Göttingen: Bevölkerung, Stadtgebietsfläche und Bevölkerungsdichte in den Stadtbezirken und statischen Bezirken 2010 .....	6
Lärmkartierung des Eisenbahn Bundesamtes 2008 Nächtliche Schienenlärmbelastung im Bereich Göttingen/Leineberg .....	7
Exemplarische Schilderung des Bahnlärms durch Anwohner .....	8

Ansprechpartnerin für Rückfragen:

*Die Privatadresse für die Internetver-  
öffentlichung unkenntlich gemacht*

## Beschreibung des Ist-Zustandes, Schwerpunkt Göttingen/Leineberg

### (1) Streckennummer DB Netz: 3600

#### Nord-Süd-Strecke (Göttingen – Fulda – Würzburg)

Die betroffenen Streckenabschnitte können nicht präzise angegeben werden, da nur drei Fixpunkte auf der Strecke bekannt sind.

- Kilometer 247,1     Bahnhof Göttingen
- Kilometer 245,2     ca. 10 Meter südlich der Bahnbrücke Göttingen  
Sieberweg
- Kilometer 242,4     Rosdorf

Der Stadtteil Göttingen Leineberg liegt östlich der Nord-Süd-Strecke ungefähr zwischen Kilometer 246 und Kilometer 244.

Die Kilometerangabe im nördlichen Streckenbereich beschreibt allerdings nicht das gesamte Immissionsgebiet. Die Strecke verläuft weiter durch die Innenstadt und den Stadtteil Göttingen Weende. Auch dort klagen Anwohner über hohe Bahnlärm-Belastungen. Die nachfolgend dargestellten Lärmimmissionen berichteten uns auch Bewohner aus den Bereichen Jheringstraße/Kommendebreite, Königsallee, Leineviertel, westliche Innenstadt und nordwestliches Weende. Es dürften mehrere Tausend Göttinger Bürgerinnen und Bürger betroffen sein. Eine Übersicht der Göttinger Bevölkerungszahlen, auf der die betroffenen Gebiete markiert sind, ist beigefügt. (Anlage 1)

### (2) Beschreibung der Immissionen der Nord-Süd-Strecke

Der Güterverkehr auf der Nord-Süd-Strecke nimmt stetig zu. Bis 2015 prognostiziert die DB Netz AG einen weiteren Anstieg um 15 %. Bereits heute ist die Zugfolge während bestimmter Nachtzeiten so verdichtet, dass die auf zwei Gleisen ein- und ausfahrenden Züge einen nicht abreißenden, hohen Lärmpegel erzeugen. Besonders in der Nacht fahren oft stündlich ca. 20 Güterzüge. Eine stichprobenartige Lärmmessung durch die Initiative ‚LeineBÜRGER für Lebensqualität in Göttingen‘ in Kooperation mit dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) ergab Messwerte bis zu 90 db (A) in den Nachtstunden. Durch die Bebauung des östlichen Leinebergs mit viergeschossigen Wohnblocks wird der Schall zusätzlich zwischen den Wohngebäuden reflektiert. Dies gibt in besonderem Maß für die vier im Stadtteil befindlichen Hochhäuser. Auch in dem Bereich um die Bahnbrücke am Sieberweg fängt sich der Schall.

Die Wohnbebauung beginnt keine 50 Meter östlich der Nord-Süd-Trasse. Gleiches gilt für die Leineberg-Schule, zwei Kindergärten und das Kinderhaus Weserstraße. Bei gekippten Fenstern (erforderlich, da Lüftungssysteme nicht vorhanden sind) muss der Schulunterricht unterbrochen werden, sobald ein Zug passiert. Anwohner können nicht mehr bei geöffneten Fenstern schlafen. In vielen Gärten bzw. auf Balkonen sind Gespräche, während ein Zug vorüber fährt, nicht möglich. Bei bestimmten Wetterlagen, wie Westwind und im Winter, wird der Geräuschpegel verstärkt.

### (3) Veränderungen an der Nord-Süd-Trasse

- Der Güterverkehr wird über die beiden östlichen, direkt an den Leineberg angrenzenden – früher dem Personenverkehr vorbehaltenen – Gleise abgewickelt.

Als Anfang der 60er Jahre die ersten Bewohner des Neubaugebietes Leineberg einzogen, verlegte die Deutsche Bundesbahn ein drittes, sog. Güterzugüberholgleis, das bei der Leinebergschule abzweigt und hinter der Brücke am Sieberweg wieder einmündet. Dieses wird heute jedoch nur noch von der Regionalbahn nach Kassel (Cantus) benutzt.

- In den 60er Jahren fuhren noch Dampfloks auf der Nord-Süd-Trasse. Wann die Elektrifizierung erfolgte ist nicht erinnerlich. Die DB Netz AG sollte dies jedoch eruieren können.
- Die Gleisbette der Nord-Süd-Trasse wurden angehoben und wachsen bei jeder Ausbesserung weiter an.

Bereits bei einer Ortsbegehung mit einer früheren Bürgerinitiative, gegründet anlässlich des Baus der ICE-Trasse (1985 –1988), und Vertretern der DB wurde die offensichtliche Höherlegung der Gleise auf der alten Nord-Südstrecke um ca. 100 cm gegenüber der Weserstraße dokumentiert und anerkannt.

- Nach 2006 wurden die lärmindernden Holzschwellen durch Betonschwellen ausgetauscht.
- Die Güterzüge sind erheblich länger geworden. Überwiegend sind es um 50 Waggon, die ein Zug befördert.
- Die Wagen der Güterzüge bestehen mehrzählig nur noch aus Stahl statt lärm-mindernder Gemischtbauweise.
- Durch die zuvor geschilderten Veränderungen hat sich die Frequenz und die Dauer der Schallimmissionen verändert. Bis in die 80er Jahre emittierte ein vorbeifahrender Zug ein kurzes, relativ hohes und schnell wieder abschwellendes Geräusch, das zudem in dem meisten Häusern nur bei ausgeprägter Westwindlage und vor einsetzendem Regen zu hören war. Heute sind die Emissionen ein tiefes, lautes, Minuten lang andauerndes Grollen, das ständig auftritt.

Ver mehrt sind auch Erschütterungs-Immissionen zu verzeichnen. Als noch die alten Holzschwellen lagen, traten diese vornehmlich im Bereich um die Schule/Bereich Okerweg auf. Mittlerweile sind die Erschütterungen auch in entfernten Häusern zu verspüren.

- Neben dem durchfahrenden Güterverkehr beeinträchtigen auch das Anhalten und das Wieder-Anfahren der Züge, bedingt durch das Haltesignal hinter der Leinebergschule, die Anwohner.
- Sehr störend ist das Pfeifen der Lokomotiven in der Nacht, vermutlich, um nach Halt die Signalstellung zur Einfahrt nach Göttingen zu erhalten.
- Die Böschungen an den Bahngleisen, die früher dicht bewachsen waren, wurden extrem ausgedünnt, seitdem Atommüll nach Gorleben auf der Nord-Süd-Trasse befördert wird.

#### **(4) Die DB Netz AG bestreitet Veränderungen an der Nord-Süd-Strecke**

„Anfrage der SPD-Ratsfraktion für den Ausschuss für Bauen, Planen und Grundstücke am 7. April 2011:

Am Leineberg werden in letzter Zeit zunehmend Bürgerklagen über Lärmbelästigungen bis hin zu Gesundheitsbeeinträchtigungen durch die Bahntrasse nach Friedland laut. Über die Ursache der Zunahme der Immissionen gibt es unter der Bevölkerung nur Vermutungen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Hat die Streckenauslastung (Frequenz und Zuglänge) in den vergangenen Jahren zugenommen?
2. Wurden entlang der Strecke in letzter Zeit bauliche Veränderungen (Höherlegung des Gleiskörpers, Betonschwellen an Stelle von Holzschwellen, Entfernung des Baumbestandes) vorgenommen, die Einfluss auf die Wahrnehmung der Lärmimmission haben?
3. Gibt es belastbare, aktuelle Lärmmessungen entlang der Wohnsiedlung Leineberg, die eine Einhaltung der Immissionsgrenzwerte belegen?

Die Verwaltung beantwortet die Anfrage wie folgt:

Entsprechend telefonischer Auskunft der DB AG in Hannover können die Fragen folgendermaßen beantwortet werden:

Zu Punkt 1:

Die bislang höchste Streckenauslastung bestand im Jahr 2008. Bis dahin war eine Erhöhung gegenüber den Vorjahren um max. 5-10 % (kaum wahrnehmbar) zu verzeichnen. Bedingt durch die Wirtschaftskrise ging die Auslastung in 2008 deutlich zurück; der alte Höchststand ist bis heute nicht erreicht.

Zu Punkt 2:

Nein, es wurden keinerlei bauliche Veränderungen durchgeführt.

Zu Punkt 3:

Die Bahn führt aufgrund gesetzlicher Vorgaben keine Lärmmessungen durch, sondern nur Lärmberechnungen, da Messungen aufgrund unterschiedlicher Parameter, wie Fahrzeugqualität, Wind etc. nicht zu objektivierbaren Ergebnissen führen würden.

Die Anfrage nach aktuellen Lärmberechnungen und der Einhaltung von Grenzwerten, ist an die Bahn weiter geleitet worden. Sobald eine Antwort vorliegt, wird der Bauausschuss entsprechend informiert.“

Quelle: <http://www.spd-fraktion-goettingen.de/content/322726.php>

#### **(5) Emissionen durch nächtlichen Güterverkehr auf der ICE-Trasse**

Auch der nächtliche Güterverkehr auf der ICE-Trasse ist auf dem Leineberg zu hören. Allerdings nicht in dem Ausmaß wie der der Nord-Süd-Trasse.

Die Anwohner in Grone Süd sind nach deren Bekunden hierdurch stärker betroffen als der Leineberg. Es wurde berichtet, dass der Lärmschutzwall den Schienenlärm

der Güterzüge nicht ausreichend abschirme. Zudem würden starke Erschütterungsemissionen auftreten.

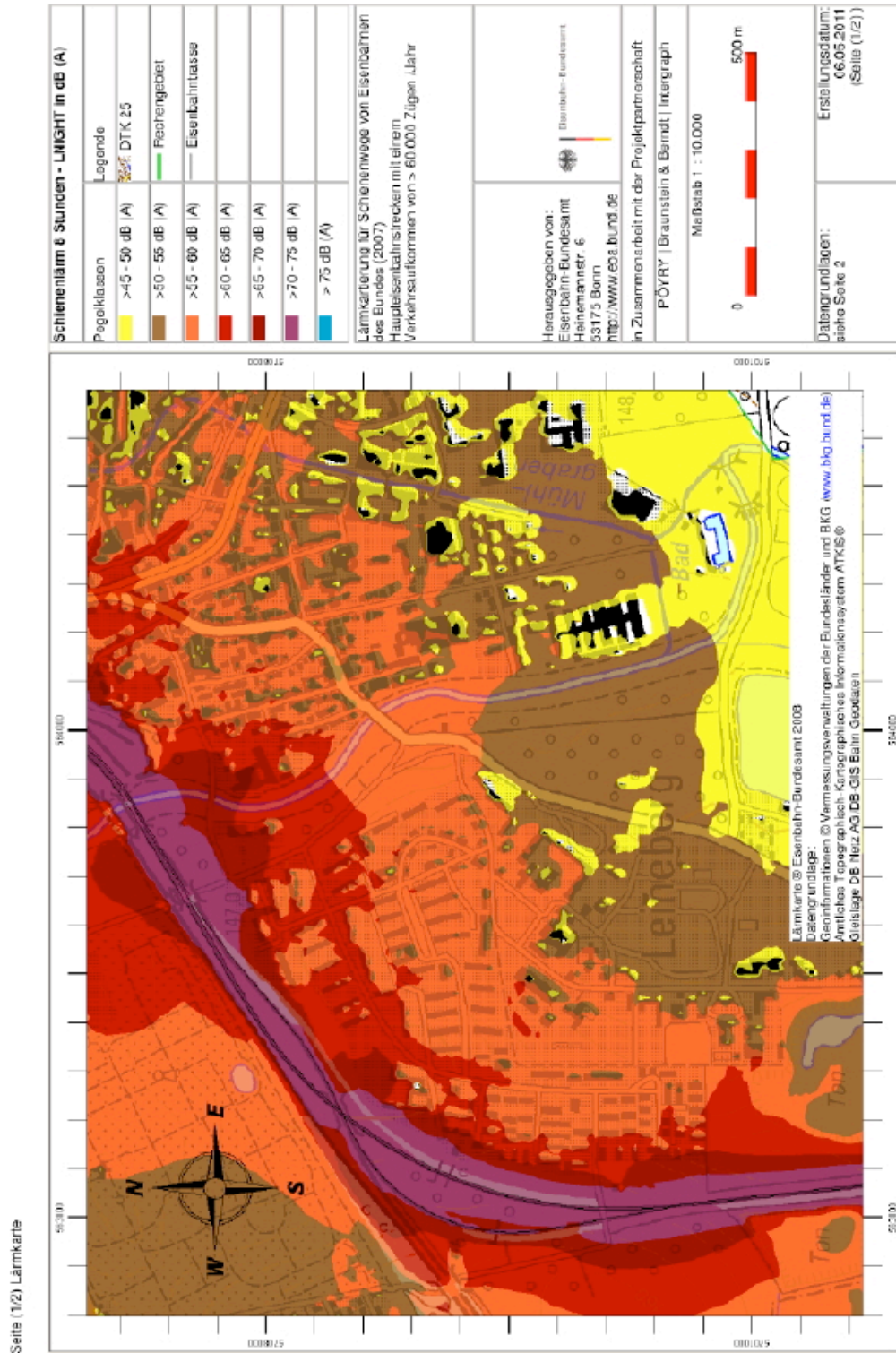
**(6) Aufnahme der Nord-Süd-Trasse parallel zum Stadtteil Göttingen Leineberg in das Lärmsanierungsprogramm von Schienenwegen des Bundes im Sommer 2011**

Im Rahmen eines Bürgerforums zum Thema Bahnlärm am 23.08.2011 in der Leinebergschule, berichtete Michael Bartschat, DB Netz AG Regionalbereich Nord, dass die Nord-Süd-Strecke kürzlich in das Schienenlärmsanierungsprogramm des Bundes aufgenommen worden sei, weil die nächtliche Bahnlärmbelastung nach groben Berechnungen 60 db (A) nachts überschreitet. Es würde ein Gutachten über die tatsächliche Lärmbelastung erstellt. Es sei jedoch keineswegs sichergestellt, dass daraus tatsächliche Lärmschutzmaßnahmen resultierten.



# Lärmkartierung des Eisenbahn Bundesamtes 2008

## Nächtliche Schienenlärmbelastung im Bereich Göttingen/Leineberg





## **Exemplarische Schilderung des Bahnlärms von einer langjährigen Anwohnerin**

In diesem Jahr (2011) ist der Bahnlärm noch lauter und aufdringlicher geworden. Ständig höre ich Züge. Dabei bin ich nicht sonderlich lärmempfindlich. Und doch fühle ich mich durch den ununterbrochenen Bahnverkehr erheblich gestört. Es ist ein enormer Stressfaktor. Das wird mir immer wieder deutlich, wenn ich mich in Gegenden aufhalte, wo kein oder kaum Verkehrslärm zu hören ist. Dann fühlt es sich an, als würde eine große Last von mir abfallen.

Ich bin seit 1964 – mit Unterbrechung - auf dem Leineberg ansässig. Ich war vier Jahre alt, als wir hierher zogen. Wir wohnen ‚in der dritten Reihe‘ ca. 155 Meter von der Eisenbahntrasse aus gesehen. Früher nahm man die Bahn nur bevor Regen einsetzte wahr und dann auch nur kurz und in ganz anderen Frequenzen als heute. In den vergangenen Jahren wurde es nachts immer lauter. Wenn wir im Sommer im Garten saßen, kam es uns zeitweilig vor, als ob der Zug direkt durch den Garten fahren würde. Jetzt stört die Bahn Tag und Nacht. Auch hört man den Bahnverkehr über eine viel längere Strecke als früher. Es dauert eine ganze Weile bis der Schall abflaut. Seit letztem Winter bemerke ich zunehmend Frequenzen, die scheinbar unmittelbar auf das Zentralnervensystem wirken. Direkt an den Wegen der Bahn entlang klingen die Züge regelrecht Furcht einflößend.

Sogar in den Wohnungen spürt man z.T. Vibrationen, begleitet von einem tiefen, grollenden Ton - und das bei geschlossenen Fenstern. Diese Erscheinung hat sich seit den Bauarbeiten an der Nord-Süd-Strecke um Ostern 2011 extrem verstärkt. Während ich meine Wahrnehmungen niederschreibe – es ist Samstagnachmittag, mein Arbeitszimmer liegt auf der Bahn-abgewandten Seite des Hauses, die modernen Isolierfenster sind geschlossen – vernehme ich regelmäßig die zuvor geschilderten Immissionen.

Obwohl ich nicht an krankhaften Schlafstörungen leide, wache ich nachts mehrmals auf durch Lärm von der Bahntrasse. Tags bin ich dann oft müde und nicht leistungsfähig. Regelmäßig zwischen 2:30 und 3:00 Uhr erklingt ein Hupen vom Bahndamm und dann folgt Verkehr mit den zuvor beschriebenen Immissionen. Von etlichen Nachbarn weiß ich, dass sie auch durch den Bahnlärm nachts aufwachen. Viele ältere Menschen und Schulkinder leiden ganz besonders. Bei offenem Fenster kann man schon lange nicht mehr schlafen (leider).

Seit diesem Winter bemerken viele Anwohner auch einen Geruch nach verbranntem Kunststoff, der von den bestehenden Bahntrassen in unser Wohnviertel geweht wird.